

Es Gschichtli vom Diensch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.05.2024**

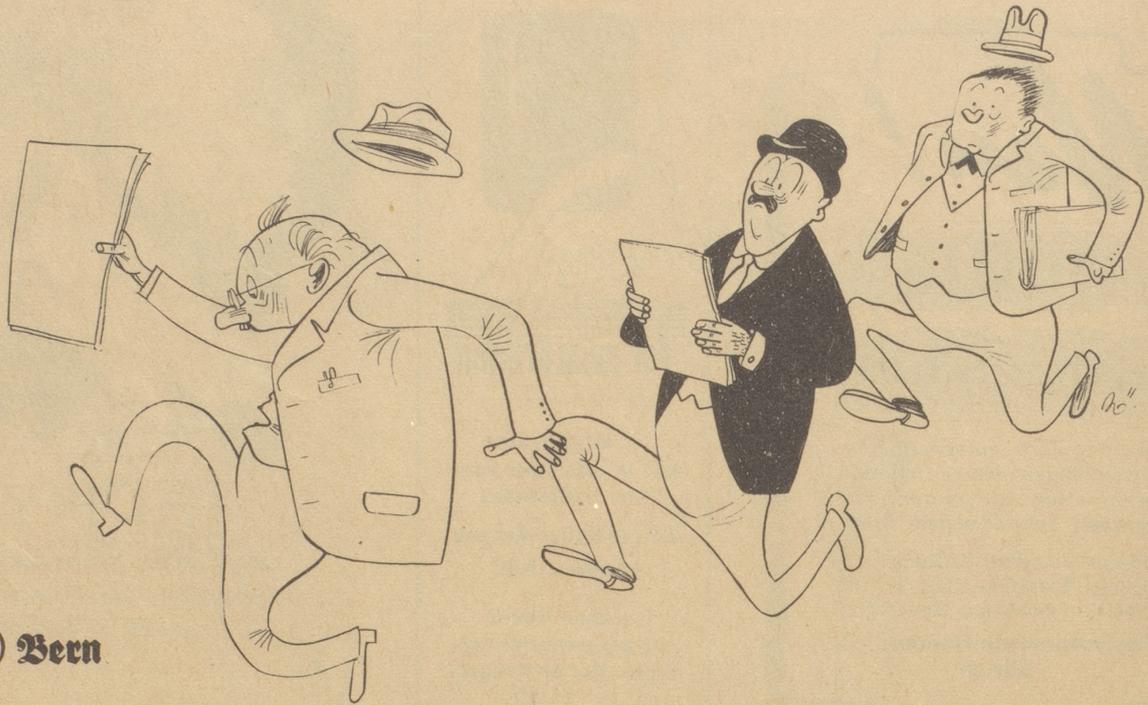
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-480647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



○ Bern

**Was kommen die drei Eidgenossen
Mit voller Wucht nach Bern geschossen
Mit drei pressanten Volksbegehren?**

**Aus Angscht, daß sie die Einzigen wären
Die diesen Frühling vor dem Wählen
Mit derigen Begehren fehlen.**

Es Gschichtli vom Diensch

Unser Hauptmann «Adee» hielt viel auf Einheitlichkeit, z. B. in der Kleidung. Wehe, wenn unter dem Exblusenkragen ein Halstüchlein blitzte, oder wenn einer auf dem Bau sich getraute, den Tscho-pen auszuziehen, während andere, bedächtiger Arbeitende, auch im Waffenrock noch frieren mußten. Hatten alle jedoch den Kittel glücklich abgelegt, so wirkten die grauen, grünen, blauen, braunen und roten Pullover und Westen, mit und ohne Aermel, nichts weniger als uniform. Dann zielte das geübte Auge unseres Kapitans aufs Ceinturon, vermißte es beim Ruedi und erblickte es beim Fäbler als Hosenträgerersatz. Und erst die Mütze: An einem Baumast! Im Hosensack! Selten auf dem Kopf! Ein Stein des Anstoßes par ex-

cellence, der manchen Stein ins Rollen und den Häuptling zum Grollen brachte. Der Abend erst gab uns Sicherheit und dem Höchsten Ruhe. — So betteten wir unsere müden Knochen auch wieder einmal auf unser Lager. Eisige Kälte herrschte auf der Alp. Doppelt und dreifach eingehüllt krochen wir tief und tiefer ins Heu. Die einen schlotterten noch, aber mein Bett-Nachbar klapperte schon mit seinem Pseudogebiß. Nur mühsam kam die «Sägerei» in Betrieb.

Unsern guten Paul hingegen quälten kalte und andere Sorgen: «Hend ehr d'Händ a u im Hosensack? I meine no, damit mer's alli glych machid!» — So tief saß unser Wille zur Uniformität.

Kaba

Bildhaft gesehen

Ein bekannter Maler stellte in München ein Gemälde aus. Das Bild einer vornehmen, entsetzlich dünnen Dame, zu deren Füßen eine prächtige Dogge kauerte. Frank Wedekind besah sich die Ausstellung, blieb vor dem Bilde stehen und sagte bissig: «Das ist ein Köter, der einen Knochen bewacht!»

Häfeli

Der neue Läufer

Frau Meyer zeigte ihren Gästen die ganze Villa, und mit besonderem Stolz die wundervollen Orientteppiche. «Hier ein Kirman, dort ein Keshan. Sehen Sie sich diesen herrlichen Turkbaff an und nebenan den Täbris, ein sehr altes Stück mit Jagdszenen. Für diesen Sahend schwärme ich besonders. Von den verschiedenen Läufern wird Ihnen jener Ardebil gefallen.» «Ach ja», meinte Frau Eisenhut, «einen Läufer (solche kauft man auch bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich) muß ich mir noch anschaffen. Diesmal kaufe ich einen Marathonläufer.» «Natürlich 42.2 km lang», meinte maliziös Frau Iseli.

Weggis Hotel **Post** 1956

Frohe, genussreiche Ferien

Eigene Attraktions-Kapelle - Seegarten - **Dancing, Bar**
Pension Fr. 12.50 - Eigene Landwirtschaft - Forellenzucht

**Grand Café
ODEON**

Das gediegene Café am Bellevue in ZÜRICH

Reichhaltiger Zeitungs-Service
Zum APERO ins ODEON

Inh. G. A. Doebeli